

hat freilich sein roher und träger Sohn Wenzel wieder umgestürzt oder verfallen lassen. Doch blieb Böhmen noch immer eines der am meisten vorgeschrittenen deutschen Länder. Schwerer mußten es die Marken empfinden, daß die feste und weise Hand Kaiser Karl's nicht mehr die Regierung führte. Sie kamen in die Hände Siegmund's, der aber viel zu sehr mit der Erwerbung der ungarischen Krone beschäftigt war (er hatte die Erbtöchter von Ungarn geheirathet) und seine deutschen Länder schmählich ausfaugen und verkommen ließ. Aber dieser jammervolle Zustand sollte für die Mark Brandenburg nur Einleitung und Uebergang sein für eine desto schönere und bedeutungsvolle Zukunft, die mit dem Eintritt des glorreichen und gesegneten hohenzollerschen Hauses begann. Unfähig, die Marken selber zu verwalten, in beständiger Geldverlegenheit und dem Burggrafen Friedrich mannigfach verpflichtet, übergab Siegmund dem Hohenzoller Friedrich, Burggraf von Nürnberg, die Mark Brandenburg, erst nur pfandweise, dann 1415 als eignes Kurfürstenthum, ihm und seinen Erben mit allen Rechten eines deutschen Reichsfürsten und Erzkämmerers. Damals ahnte Siegmund schwerlich, wie schnell sein eigener Stamm verlöschen und wie hehr und gewaltig der königliche Baum erwachsen werde, dessen erstes Reis er damals in den brandenburgischen Boden senkte.

§. 9. Gleichzeitige Schwächung Frankreichs und des Papstthums.

Schwerlich würde Deutschland den großen Umschwung seiner Verfassung, da es aus einem Lehenstaat zu einer Fürsten- und Städte-republik sich umgestaltete, so ungestört haben vollziehen können, wären nicht seine beiden alten Widersacher, Frankreich und die Päpste, vollständig nach einer andern Seite in Anspruch genommen und selbst in einem bedenklichen Rückgang ihrer Macht begriffen gewesen. Frankreich war in einen schweren Krieg mit England verwickelt; denn der König Eduard III. behauptete nach dem Aussterben der Hauptlinie der Capetinger (1328), ein näheres Anrecht auf den französischen Thron zu haben als die Seitenlinie der Valois, und da nun König Philipp VI. von Valois die englischen Besitzungen in Frankreich angriff (fast das ganze südwestliche Frankreich gehörte damals dem englischen Könige), so entspann sich ein blutiger und langwieriger Krieg, der hauptsächlich auf französischem Boden ausgefochten wurde und das französische Reich mehr als ein Mal an den Rand des Verderbens brachte. In der furchtbaren Schlacht von Cressy 1346 sollen elf französische Prinzen und 1200 Ritter umgekommen sein. In der Schlacht von Poitiers 1356 wurde König Johann, der seinem Vater Philipp